# "Volker Pollehn sollte gehen"

## 08. April 2009

**SPD: Reaktion des Stiftungspräsidenten auf Kritik nicht nachvollziehbar**

*Von Norbert Dreessen*

Ratzeburg - Die lauenburgische SPD fordert einen Neuanfang bei der Kulturarbeit im Kreis. Nach den jüngsten Querelen bei der Stiftung Herzogtum Lauenburg, die vor wenigen Tagen sogar zum Rücktritt der Geschäftsführerin Karolina Lang führten, könne man „nicht einfach zur Tagesordnung übergehen", sagte Peter Eichstädt, der Kreisvorsitzende der Sozialdemokraten: "Es muss sich schnell eine Menge andern."

Bei einer Pressekonferenz forderte Eichstädt gemeinsam mit Gunar Schlage, dem SPD-Frakti-onsvorsitzenden im Kreistag, und Gitta Neemann-Güntner, Kulturexpertin der Fraktion und stellvertretende Kreispräsidentin, dass sowohl der jetzige Stiftungspräsident Volker Pollehn als auch der Vizepräsident Klaus M. Rossa ihren Hut nehmen müssten.

Schlage: „Es ist überhaupt nicht nachzuvollziehen, wie überzogen Pollehn auf die sachliche Kritik des Kreispräsidenten Meinhard Füllner reagierte." Leider habe die CDU im Kreistag kurz vor der Kommunalwahl 2008 noch eine Verlängerung des Vertrags zwischen Kreis und Stiftung für fünf Jahre durchgesetzt, so dass man jetzt mit diesem Vertrag leben müsse. Eichstädt: „Bei der Stiftung gibt es Strukturen, die nicht demokratisch geregelt sind." Gemeinsam mit der CDU wolle die SPD jetzt versuchen, eine neue, deutlich bessere Struktur für die Stiftung zu finden.

Neemann-Güntner: „In den fünf Jahren, die der Vertrag läuft, bekommt die Stiftung vom Kreis fast eine Million Euro." Bei einer solchen Summe müsste der Kreistag schon genau hinschauen, was mit dem Geld geschehe. Einiges, was die Stiftung mache, etwa der Kultursommer am Kanal, sei durchaus positiv, anderes leider nicht. „Die Interessen junger Menschen werden weitgehend vernachlässigt", klagte die SPD-Kulturexpertin.

„Wir brauchen einen Neuanfang", fugte Eichstadt hinzu. Bisher sei die Stiftung von sehr konservativen CDU-Kräften geprägt, was inzwischen auch einigen Christdemokraten im Kreis nicht mehr gefalle. Dass sich der CDU-Kreisvorsitzende Klaus Schlie vor wenigen Tagen aus dem Stiftungsrat zurückgezogen habe, spreche eine deutliche Sprache. Er werde jetzt mit Schlie über die Probleme der Stiftung sprechen, kündigte der SPD-Kreischef an: „Wir wollen ja nicht, dass nun SPD-Leute in der Stiftung das Sagen haben. Sie soll vielmehr unabhängig und politikfern arbeiten." Um das zu erreichen, werde die SPD gern mit anderen Parteien zusammenarbeiten. „Die Kultur hat in unserem Landkreis eine große Bedeutung, denn sie ist wichtig für die touristische Entwicklung", so Gitta Neemann-Güntner.



**Sie erläuterten die Vorschläge der SPD: Kreisvorsitzender Peter Eichstädt, die stellvertretende Kreis-präsidentin Gitta Neemann-Güntner und der Fraktionschef im Kreistag. Gunar Schlage (v. li).**